

Eigentlich inakzeptabel

Dieter Nuhr meinte neulich in einem RP-Interview, die zunehmende Polarisierung und Radikalisierung der Sprache liege an der Anonymität des Internet; in Anonymität verhielten wir uns anders, etwa als Autofahrer, wenn wir am Steuer herumbrüllten in einer eigentlich inakzeptablen Sprache. Dem kann ich nur beipflichten. Mir genügt eine einzige Autofahrt in die City, um in der Anonymität meines Wageninneren heftige Beschimpfungen vor mich hin zu zischen. Nicht blinkende Linksabbieger und beim Verlassen des Kreisverkehrs nicht rechts blinkende Abbieger, Tempo 30-immune Raser, eine Schleichschlange verursachende Bummelanten, mit Fernlicht nahende Blender, mit dem Handy am Ohr Vorbeiziehende, auf der Fahrspur geparkte Edelkarossen, mich anhupende Drängler, auch die A 59-Schüttelstrecke zwischen Hochfeld und Großenbaum – alles löst bei mir fast automatisch Beschimpfungen aus, allerdings nur solange ich solo unterwegs bin. Begleitet mich meine liebe Frau, fallen die Schimpfwörter schwächer aus. Dabei ahne ich, dass kein Geschmäher sein Verhalten ändern wird. Aber mir hilft's; denn wieder daheim bin ich total entspannt. Autopsychotherapie.